

Waldbröl feiert ein Fest der Kulturen

Städtepartnerschaften fördern im Besonderen das Vertrauen für ein gutes europäisches Miteinander auf der wichtigsten Ebene, der individuellen Kontakte untereinander. Unsere Stadt Aßlar beschreitet diesen Weg schon lange sehr erfolgreich.

Auch Walbröl (Marktstadt im bergischen Land) lud ein, zu einem Fest der Kulturen, rund um den Tag der deutschen Einheit. Anlass war das Jubiläum von Städtepartnerschaften: 30 Jahre mit Jüterbog (Brandenburg), 35 Jahre mit Witham (England) und 25 Jahre mit Swiebodzice (Polen).

Eine 11-köpfige Delegation vom Verein Aßlar, Partner in Europa feierte mit. Denn Aßlar und Waldbröl haben mit Jüterbog eine gemeinsame Partnerstadt. Und mittlerweile ist es ein schöner Brauch, auch die „Cousinen-Partnerstädte“ zu städtepartnerschaftlichen Veranstaltungen mit einzuladen. Organisiert wurde dieses Fest vom Waldbröler Verein zur Förderung von Städtepartnerschaften.

Ein bunter Strauß von Veranstaltungen wartete auf die Delegationen aus Jüterbog, Swiebodzice und Aßlar: Der Jubiläumstag wurde begonnen mit einer Baumpflanzaktion im Bürgerdorf und einem anschließenden Stadtrundgang. Zur Stärkung gab es im Anschluss eine original bergische Kaffeetafel mit allerlei Deftigem und Süßem, wie Reisbrei, frische Waffeln, Streuselkuchen und einem Schnäpschen zum Abschluss. Ein tolles Programm, unter Mitwirkung der Partnerstädte umrahmte am Abend dann die eigentliche Festveranstaltung mit der Verleihung der Partnerschaftsurkunden. Nach einer musikalischen Begrüßung, tat dies dann in einer kleinen Ansprache auch die Vorsitzende des Waldbröler Partnerschaftsvereins, Marianne Pfeiffer. Bürgermeisterin Larissa Weber hieß ebenfalls alle Gäste herzlich willkommen.

Mit einem wahren Trommelwirbel der Waldbröler Gruppe „Sambawind“ startete dann die Veranstaltung mit großem Schwung in den Festabend. Hier merkte man sie sofort, die rheinische Lebensfreude.

Im Anschluss präsentierte sich Jüterbog in seiner ganzen flämischen Pracht: Mit dabei war ein Trachtenpaar in flämischen Gewändern und ein Schmied, ebenfalls in historischer Bekleidung. Er erzählte in flämischer Mundart die Sage vom „Schmied von Jüterbog“. Nebenbei erfuhren die Gäste, dass flämische und niederländische Auswanderer diese Sprache nach Brandenburg gebracht haben. Angeführt wurde die 8-köpfige Delegation vom ehemaligen Bürgermeister Bernd Rüdiger. Er ist in Jüterbog nun verantwortlich für die städtepartnerschaftlichen Beziehungen.

Der Gospelchor „Sister Act“ aus Waldbröl, brachte mit nahezu 40 SängerInnen den Saal zum mitwippen und klatschen: „Oh happy Day“ und „The wellerman“ luden zum Mitsingen ein.

Swiebodzice war mit 7 Delegationsmitgliedern angereist, an der Spitze Bürgermeister Pawel Ozga. Mit dabei war eine junge polnische Sängerin. Mit ihrer Gitarre und ihrer großartigen Stimme verzauberte sie das Publikum. Renata Kaczmarec, ließ noch einmal aus polnischer Sicht 25 Jahre Partnerschaft Revue passieren. Sie ist Vorsitzende des neu gegründeten Partnerschaftsverein in Swiebodzice.

Nach einer kulinarischen Pause präsentierten „die Greininger“ sehr gekonnt, für das bergische Land allerdings etwas ungewohnte Klänge. Mit ihrer zünftigen Oberkrainer Musik legten sie musikalisch alles hinein, was sie an Virtuosität zu bieten hatten.

Last but not least, hatte natürlich auch Aßlar ein high light zu bieten. Roland Esch, Vorsitzender unseres Vereins Aßlar Partner in Europa hatte erst einmal unsere Glückwünsche zu den Städtejubiläen im Gepäck, verbunden mit jeweils einem Gastgeschenk in Form einer Flasche Wein. Auf dem Flaschenetikett waren die vielsagenden Worte zu lesen: „Augenblicke des Lebens“. Dann

packte er seine Gitarre aus und sang dazu: Gieh merr nett över mei Eggerche, De Wasserkrohne und das Wetzstoalied. So konnten alle im Saal auch den mittelhessischen Dialekt einmal, in Sprache und Musik verpackt, erleben. Mit diesem musikalischen Mundartgruß aus Aßlar endete ein stimmungsvolles Programm, so, wie sich die Augenblicke des Lebens immer wieder unverhofft und wunderbar im Leben bieten - und das obwohl die Situation um Corona umfangreiche Hygienemaßnahmen erforderlich machten.

Bei flotter Tanzmusik bis in die Nacht klang dann ein wunderschöner Tag, reich an vielen neuen Eindrücken und Gesprächen, aus.

An den Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit nahmen auch Aßlars Bürgermeister Christian Schwarz und Stadtverordnetenvorsteherin Katharina Schäfer teil. Nach den traditionellen Grußworten hielt Oberstudiendirektor Frank Bohlscheid eine sehr beeindruckende Festrede, in der er den Begriff „Einheit“ näher betrachtete, mit der Fragestellung, was dieses Wort für jeden von uns bedeuten könnte, auf individueller Ebene, auf nationaler bis hin zur europäischen und globalen Ebene. Eine würdige Veranstaltung, die unter den Klängen von Europa- und Nationalhymne ihren feierlichen Ausklang fand.

Es waren schöne, sehr bereichernde Tage in Waldbröl. Wir freuen uns schon alle sehr auf Pfingsten 2022. Dann dürfen wir in Aßlar Gastgeber sein, für unsere Freunde in den Partnerstädten und in den „Cousinen-Partnerstädten“.



Die Abordnung aus Aßlar



Roland Esch, Bernd Rüdiger, BM Larissa Weber, BM PawelOzga